

Rechtsextreme sind vorsichtiger, aber weiter aktiv

Bilanz Der Monitoringbericht über Rechtsextremismus 2011 verzeichnete keine Gewalttaten mit entsprechender Motivation. Grund zur Entwarnung gebe es jedoch nicht.

VON MARTIN HASLER

Natürlich sei es «erfreulich», dass 2011 - anders als in den vorangegangenen Jahren - keine Gewalttaten mit rechtsextremem Hintergrund begangen worden seien, sagte Kripo-Chef Jules Hoch gestern vor den Medien in Vaduz. Aber der mittlerweile zweite Monitoringbericht, der Teil eines 2010

von der Regierung verabschiedeten Massnahmenkatalogs gegen Rechtsextremismus (MAX) ist, zeige dennoch Handlungsbedarf auf: Die rechte Szene in Liechtenstein existiere, sei international vernetzt und aktiv - das hätten Schmierereien genauso wie Plakat- und Flyeraktionen der Europäischen Aktion gezeigt.

«Muss nachdenklich stimmen»

«Es ist traurig und muss nachdenklich stimmen, dass Jugendliche dort ihre ideologische Heimat gefunden haben», kommentierte Jules Hoch. Dass Rechtsradikale im Land zunehmend von Gewalt Abstand nehmen und Organisationen wie die Volkstreue Jugend Liechtenstein einen rechtsextremen Hintergrund sogar explizit bestreiten, sieht Hoch als Teil einer allgemeinen Entwicklung, die beispielsweise in Deutschland schon länger zu beobachten sei: «Rechtsextreme wollen sich so den Anstrich einer politischen Bewegung geben.»

Dementsprechend rief Innenminister Hugo Quaderer gestern zur Wachsamkeit auf. Einerseits freue ihn die Entwicklung des vergangenen Jah-

res: «Der vorliegende Monitoringbericht zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und bestätigt die Regierung in ihrem Vorgehen.» Trotz Fortschritten dürfe man sich nicht zurücklehnen und müsse die Bekämpfung von rechtsextremen Tendenzen in der Gesellschaft als «stete Aufgabe» sehen. «Die Regierung lehnt rechte Gewalt entschieden ab», bekräftigte

«Die rechte Szene im Land existiert sehr wohl und ist aktiv.»

WILFRIED MARXER
LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Hugo Quaderer wiederholt und verwies dabei auf die Inseratkampagne zu diesem Thema, die bei einer internationalen Konferenz zu diesem Thema positiv zur Kenntnis genommen worden sei. Er nutzte die Gelegenheit, um im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion um die Vetoinitiative an die Bevölkerung zu appellieren: Schliesslich sei es möglich, trotz politischen Meinungsverschiedenheiten respektvoll miteinander umzugehen.

Durchgezogene Bilanz

Wilfried Marxer vom Liechtenstein-Institut, der den Monitoringbericht im Auftrag der Regierung verfasst hat, präsentierte die Bilanz gestern der Öffentlichkeit. Diese beinhaltet neben positiven Nachrichten - beispielsweise die Ermittlung der Verteiler von Flugblättern mit rechtsextremem Inhalt aus dem Jahr 2009 - einen detaillierten Bericht von Ereignissen in Zusammenhang mit der rechten Szene. Neben Flugblattaktionen tauchen dabei Treffen von Rechtsextremen im Ausland auf, bei denen Teilnehmer aus Liechtenstein registriert wurden.